



«Refarming» 2100 MHz 3G

Die Menge der übertragenen Daten im Mobilfunknetz steigt rasant an. Insbesondere Apps, Bilder und Videos sowie vernetzte Geräte tragen zu diesem Anstieg bei. Die Zunahme des Datenvolumens erfordert laufend Anpassungen und Modernisierungen am bestehenden Mobilfunknetz, damit den Kundinnen und Kunden immer die benötigte Kapazität zur Verfügung gestellt werden kann. So wird künftig die Frequenz 2100 MHz, die heute für 3G (UMTS, HSPA, HSPA+) genutzt wird, für neuere Technologien genutzt (in der Fachsprache «Refarming» genannt).

Auswirkungen

Die meisten Geräte unterstützen mehrere 3G Frequenzbänder, werden automatisch auf die in Europa gebräuchliche Frequenz 900 MHz ausweichen und weiterhin problemlos funktionieren. Sollte das Gerät nebst der Frequenz 2100 MHz keine andere 3G Frequenz unterstützen, so werden die meisten Geräte automatisch auf 2G wechseln. Hier ist zu beachten, dass 2G nur noch bis Ende 2020 unterstützt wird. Diese Geräte müssten somit bis Ende 2020 modernisiert werden.

Abdeckung 3G

Das 3G-Netz wird auch nach dem Refarming über eine hervorragende Abdeckung verfügen. Auf der Frequenz 900 MHz ist ähnlich wie heute bei 2G eine gute Durchdringung in Häuser gewährleistet. Trotzdem kann es punktuell zu Veränderungen kommen, weil die Signalstärke nicht ausreichend ist. Hier hilft meistens eine Antennenverlängerung, um einer Anlage zum Beispiel im Untergeschoss eines Hauses den Empfang zu gewährleisten.

Gerätegruppen

M2M Anwendungen

Was funktioniert weiterhin?

Die meisten Funkmodule werden automatisch weiter auf 2G funktionieren. Da viele klassische M2M Anwendungen nur tiefe Datenraten benötigen, sollten auch die geringen Datenraten von 2G für die Anwendungen reichen. Zu beachten ist, dass 2G nur noch bis Ende 2020 unterstützt wird.

Problematische Auswirkungen

Für breitbandige oder zeitkritische Datenanwendung kann es zu spürbaren Einschränkungen kommen, womit die Anwendung möglicherweise nicht mehr zufriedenstellend funktioniert. Kunden sollten dies frühzeitig überprüfen.

Empfehlung

Swisscom empfiehlt die Verwendung von bereits weit verbreiteten 4G Modulen. Das 4G-Netz der Swisscom hat heute bereits eine sehr hohe Abdeckung und bietet gegenüber 3G wesentlich höhere Übertragungsraten.

Bei Modulen, die vom 3G-Refarming betroffen sind, sollte geprüft werden, ob die Anwendung mit der tieferen 2G-Übertragungsrate ihre Aufgabe erfüllen kann. Da 2G nur noch bis Ende 2020 unterstützt wird, wird ein rechtzeitiger Wechsel auf 4G empfohlen.

Nächste Schritte

Analysieren Sie Ihre 3G-Geräte und überprüfen Sie die technischen Faktenblätter der Hersteller. Der Lieferant der Anwendung kann Ihnen sicher auch weiterhelfen. Auf Wunsch kann Swisscom überprüfen, mit welcher Modulkennung sich Ihre Anwendungen bei uns am Netz anmelden und Ihnen diese Information zur Verfügung stellen. Wenden Sie sich dazu an Ihre Hotline.

Betreiber von 50 oder mehr IoT Geräten können auch gesamte Prozesse digitalisieren. Diesen Kunden bietet die IoT Connectivity Management Plattform von Swisscom sowie die dazugehörigen IoT SIM Karten verschiedenste Lösungsmöglichkeiten. Mehr Infos unter www.swisscom.ch/iot

Kontakt zur Hotline

Privatkunden: 0800 800 800
KMU: 0800 055 055
Enterprise Kunden: 0800 444 404

Mehr Infos zur 2G-Ablösung:
www.swisscom.ch/2g